

Die de-Graaf-Orgel

Eine Beschreibung

Ingo Schulz / Die neue Orgel steht nicht auf der Empore wie die vorherige Orgel, sondern unten, links neben dem Altar. Dafür ist die Kanzel abgetragen worden.

Die Orgel hat 22 Register auf 3 Manualen (I. Koppelmanual) und eine mechanische Traktur.

Die de-Graaf-Orgel ist in ihrer Gehäuse- und Prospektgestaltung einmalig in Berlin.

Die Maße:

H=576cm, B=372cm, T=137cm

Wiederaufbau: Michael Fischaleck, Berlin

Intonation: Michael Fischaleck und Christoph Wilcken

Die Disposition der de-Graaf-Orgel von 1961/2002:

Hauptwerk C-g^{'''}:

Prestant 8'
Roerfluit 8'
Viola di Gamba 8' (ab c)
Octaaf 4'
Fluit 4'
Nasard 2 2/3'
Gemshoorn 2'
Mixtuur 4st.
Trompet 8'

Brustwerk C-g^{'''}:

Holpijp 8'
Speelfluit 4'
Prestant 2'
Quint 1 1/3'
Terts 1 3/5' (ab c)
Octaaf 1'
Kromhoorn 8'
Tremulant

Pedal C-f:

Subbas 16'
Gemshoorn 8'
Nachthoorn 4'
Spitsgedek 2'
Fagot 16'
Klaroen 4'
Posaune 16'

Für den Zeitraum nach der Einweihung sind folgende Ergänzungen geplant:

1. Erweiterung durch elektronische Register.

Hauptwerk: Pommer 16', Trompete 4'

Positiv: Dulcian 16', Prinzipal 8', Gambe 8', Schwebung 8', Scharf 3f

Pedal: Prinzipal 16', Subbass 32', Mixtur 3-4f

Zusätzlich soll ein „Midi-Ausgang“ für universelle Ansteuerung von elektronischen Instrumenten von der Orgel aus eingebaut werden.

2. Elektrische Setzeranlage mit mindestens 3x8 Kombinationen für alle mechanischen und elektronischen Register. Die alten Registerzüge werden also mit Kontakten zur Steuerung der Setzeranlage und Schleifenmotoren versehen.

Die de-Graaf-Orgel hat einen für die Berliner Orgellandschaft besonderen Klang, der stark am Norddeutschen Orgelbau orientiert ist.

Diese Ergänzungen greifen kaum in den ursprünglichen Bestand der Orgel ein. Die Bewegungen der Tasten werden z. B. berührungslos abgetastet. So kann die Orgel sowohl im originalen Zustand als auch mit den Ergänzungen gespielt werden.

Spieltisch

